

Tätigkeitsbericht
des Direktors
und der wissenschaftlichen Referenten sowie Mitarbeiter
der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle
in Mönchengladbach
für das Jahr 2016

1.	Organisation	5
2.	Die Mitarbeiter der KSZ	9
3.	Allgemeiner Bericht	
3.1	„Flucht, Migration und Integration – Bewährungsprobe für Europa“ – Sozialethische Gespräche am 12./13. Mai 2016	11
3.2	„Wachsende Ungleichheit – Provokation für Konzeptionen der Gerechtigkeit“ – Das Werkstattgespräch in Berlin vom 22. bis 24. Februar 2016	13
3.3	Die KSZ auf dem Katholikentag vom 25. bis 28. Mai 2016	14
3.4	„Braucht unsere Leistungsgesellschaft eine Kultur des Scheiterns?“ – gemeinsame Veranstaltung der KSZ, des Instituts für Krisenmanagementforschung und der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung am 12./13. September 2016	15
3.5	„Wirtschaft N.E.U. denken: Spiritualität und Innovation“ – Eichstätter Gespräche vom 24. bis 26. November 2016	16
3.6	Loburger Schlossgespräche	16
3.7	Beteiligung der KSZ am DOCAT	17
3.8	Projekt Osteuropa	
3.8.1	Soziale Theologie –Theologie des Sozialen / Social Theology – Theology of Social Reality – Konferenz in Fribourg am 14./15. November 2016	18
3.8.2	„Sources of the civic: Christian Social Teaching and Democracy in Ukraine“ – Tagung in Kiew am 28./29. November 2016	19
3.9	Kreis der Freunde und Förderer der KSZ	20
3.10	Bibliothek	20
4.	Publikationen der KSZ	
4.1	Reihe „Kirche und Gesellschaft“	21
4.2	„Christliche Sozialethik im Diskurs“	22
4.3	„AMOSinternational“	23
4.4	Sozialethische Kolumne	23
4.5	Sozialethischer Literaturbericht	23
5.	Wissenschaftliche Aktivitäten	
5.1	Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg	
5.1.1	Lehrtätigkeit an der Theologischen Fakultät Paderborn	25
5.1.2	Forschungsschwerpunkte	25
5.1.3	Publikationen	25
5.1.4	Vorträge und Teilnahme an Tagungen	27
5.1.5	Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften	30
5.2	Dr. Arnd Küppers	
5.2.1	Forschungsschwerpunkte	31
5.2.2	Publikationen	31
5.2.3	Vorträge und Teilnahme an Tagungen	32
5.2.4	Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften	33
5.3	Christoph Krauß	
5.3.1	Forschungsschwerpunkte	33

5.3.2	<i>Publikationen</i>	34
5.3.3	<i>Vorträge und Teilnahme an Tagungen</i>	34
5.3.4	<i>Mitgliedschaften</i>	35
6.	<i>Ausblick</i>	37



41065 Mönchengladbach • Brandenberger Straße 33
Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 0 • Telefax 0 21 61 / 8 15 96- 21 • info@ksz.de

Internetpräsenz

www.ksz.de

<https://www.facebook.com/katholischesozialwissenschaftliche.zentralstelle/>

Direktor

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 0
0151 50 65 13 54
schallenberg@ksz.de

Stellvertretender Direktor

Dr. Arnd Küppers

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 16
a.kueppers@ksz.de

Sekretariat

Andrea Heck

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 14
a.heck@ksz.de

Wissenschaftlicher Referent

Dipl.-Theol. Christoph Krauß

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 17
c.krauss@ksz.de@ksz.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Wolfgang Kurek

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 18
kurek@ksz.de

Bibliothek

Dipl.-Bibl. Sabine Adams

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 12
s.adams@ksz.de

„Kirche und Gesellschaft“

Versand: Andrea Heck

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 14
kige@ksz.de

Kreis der Freunde und Förderer der KSZ

Betreuung u. Adressverwaltung: Heck/Adams Telefon 0 21 61 / 8 15 96-0

KSZ e.V.

Vorstand:

Vorsitz

bis März 2016: Dompropst em. Prälat Dr. Herbert Hammans, Aachen

ab März 2016: Generalvikar Dr. Andreas Frick, Aachen

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, Mönchengladbach/Paderborn

Dr. Stefan Vesper, Generalsekretär des ZdK, Bonn-Bad Godesberg

Mitglieder:

Aretz, Staatssekretär a. D. Dr. Jürgen, Bonn

Bergsdorf, Professor Dr. Wolfgang, Bonn

Haßberger, Weihbischof Dr. Bernhard, München

Heinrich, Weihbischof Dr. Matthias, Berlin

Losinger, Weihbischof Dr. Dr. Anton, Augsburg

Marx, Erzbischof Reinhard Kardinal, München

Overbeck, Bischof Dr. Franz-Josef, Essen

Roos, Professor Dr. Lothar, Bonn

Trelle, Bischof Norbert, Hildesheim

Uhl, Weihbischof Dr. Bernd, Freiburg

Beirat der KSZ:

Mitglieder:

Althammer, Professor Dr. Jörg, Universitätsprofessor für Wirtschaftsethik und Sozialpolitik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Aretz, Staatssekretär a. D. Dr. Jürgen, Bonn

Becka, Professorin Dr. Michelle, Universitätsprofessorin für Christliche Sozialethik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Bergsdorf, Professor Dr. Wolfgang, Bonn

Böger, Dr. Richard, Vorstandsvorsitzender der Bank für Kirche und Caritas, Paderborn

Goldschmidt, Professor Dr. Nils, Universitätsprofessor für Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik an der Universität Siegen

Habisch, Professor Dr. André, Universitätsprofessor für Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Heimbach-Steins, Professorin Dr. Marianne, Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Sozialethikerinnen und Sozialethiker im deutschsprachigen Raum)

Klasvogt, Prälat Dr. Peter, Direktor des Sozialinstituts Kommende im Erzbistum Paderborn

Kruip, Professor Dr. Gerhard, Universitätsprofessor für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Lauth, Professor Dr. Hans-Joachim, Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und Sozialforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Liedhegener, Professor Dr. Antonius, Universitätsprofessor für Politik und Religion am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) der Universität Luzern/Schweiz

Lunte Stefan, Advisor for Economic, Social affairs & Institutional issues, COMECE, Brüssel

Müller, Professor Dr. Christian, Universitätsprofessor für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik am Institut für Ökonomische Bildung der Wilhelms-Universität Münster

Nelleßen-Strauch, Dr. Dagmar, Referat Gesellschafts- und sozialpolitische Grundsatzfragen im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn

Nothelle-Wildfeuer, Professorin Dr. Ursula, Universitätsprofessorin für Christliche Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Sauerland, Professor Dr. Dirk, Universitätsprofessor für Institutionenökonomik und Gesundheitspolitik an der Universität Witten/Herdecke

Vogt, Professor Dr. Markus, Universitätsprofessor für Christliche Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

Wiemeyer, Professor Dr. Joachim, Universitätsprofessor für Christliche Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Wissing, Dr. Hubert, Leiter der Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft im Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Bonn

Zaborowski, Professor Dr. Dr. Holger, Hochschulprofessor für Geschichte der Philosophie und philosophische Ethik, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, Direktor der KSZ



Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg (geb. 1963 in Oberhausen) studierte Theologie und Philosophie an der Theologischen Fakultät Paderborn sowie an der Pontificia Università Gregoriana und im Collegium Germanicum et Hungaricum in Rom. Dort empfing er 1988 die Priesterweihe. Nach seinem Promotionsstudium der Moraltheologie (1989 – 1991) bei Prof. P. Dr. Klaus Demmer (MSC) in Rom erhielt er einen Lehrauftrag für theologische Ethik an der Bergischen Universität Wuppertal (1994 – 1998), dem weitere Lehraufträge folgten. Von 1997 bis 2006 war Prof. Schallenberg Direktor der St.-Klemens-Kommende (Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn) in Dortmund.

Nach seiner Habilitation im Januar 2003 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster war Peter Schallenberg zunächst Privatdozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Im Mai 2004 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Moraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften an der Theologischen Fakultät Fulda und kehrte mit der Berufung auf den Lehrstuhl für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät Paderborn 2008 in sein Heimatbistum zurück. Am 1. April 2010 übernahm Prof. Schallenberg zusätzlich die Leitung der KSZ.

Dr. Arnd Küppers, stellvertretender Direktor der KSZ



Dr. Arnd Küppers (geb. 1973 in Mönchengladbach) studierte Katholische Theologie, Philosophie und Rechtswissenschaften an den Universitäten Bielefeld, Bonn und Freiburg im Breisgau. Im Jahre 2007 wurde er an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit der Arbeit „Gerechtigkeit in der modernen Arbeitsgesellschaft und Tarifautonomie“ zum Dr. theol. promoviert. Von 2003 bis 2010 war er Assistent von Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre in Freiburg. Seit September 2010 ist er als wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor in der KSZ tätig

Dipl.-Theol. Christoph Krauß, wissenschaftlicher Referent



Herr Dipl.-Theol. Christoph Krauß (geb. 1975 in Koblenz) studierte in Mainz und Granada Geschichte und Politikwissenschaft und legte 2005 das Erste Staatsexamen ab. Parallel studierte er Theologie und schloss dieses Studium mit dem Diplom 2007 ab. Bereits ab Sommer 2006 war er wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz. Die Dissertation über die Konditionalitätenpolitik der Weltbank und des IWF wird von Prof. Dr. Gerhard Kruij betreu. Seit Januar 2013 ist er wissenschaftlicher Referent an der KSZ.

Dr. Wolfgang Kurek, wissenschaftlicher Mitarbeiter



Wolfgang Kurek (geb. 1959 in Berlin) studierte Politische Wissenschaften an der Freien Universität Berlin, wo er 1996 promoviert wurde. Sein Aufgabengebiet in der KSZ umfasst u. a. die Redaktion der Reihe „Kirche und Gesellschaft“ und eine entsprechende Mitarbeit bei der Zeitschrift AMOSinternational. 2013 wurde Herr Dr. Kurek zum Mitarbeitervertreter gewählt.

Dip.- Bibl. Sabine Adams, Bibliothek



Sabine Adams (geb. 1967 in Mönchengladbach) studierte Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln. Seit 1996 arbeitet sie als Bibliothekarin in der KSZ. Hier obliegt ihr die Verwaltung der Präsenzbibliothek. Darüber hinaus ist Frau Adams mit der redaktionellen Bearbeitung der Publikationen der KSZ und der Aktualisierung der Internetpräsenz betraut.

Andrea Heck, Sekretariat



Andrea Heck (geb. 1957 in Viersen) ist seit 1994 als Sekretärin bei der KSZ mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % angestellt. Neben den Sekretariatsarbeiten, die auch buchhaltungsvorbereitende Tätigkeiten umfassen, ist sie für die redaktionelle Verarbeitung und den Versand der Reihe „Kirche und Gesellschaft“ verantwortlich.

3. Allgemeiner Bericht

Die KSZ ist eine sozialwissenschaftliche Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Sie begreift sich als kommunikative Schnittstelle zwischen den verschiedenen kirchlichen und wissenschaftlichen Akteuren, die sich vor dem Hintergrund der Katholischen Soziallehre und der Christlichen Sozialethik mit sozialen Fragestellungen auseinandersetzen.

Im vergangenen Jahr setzte die KSZ diesen Auftrag vor allem durch die Organisation mehrerer interdisziplinärer Tagungen sowie durch verschiedene Publikationen um. Diese Aktivitäten werden im Folgenden dargestellt.

3.1 „Flucht, Migration und Integration – Bewährungsprobe für Europa“ – Sozialethische Gespräche am 12./13. Mai 2016

Am 12. und 13. Mai 2016 fanden die Mönchengladbacher Gespräche statt, die die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle (KSZ) zum bereits sechsten Mal in Kooperation mit der Kommission der Bischofskonferenzen in der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) ausrichtete. Im Ratssaal der Stadt Mönchengladbach trafen sich ca. 100 Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, kirchlich und gesellschaftlich Engagierte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger zu dem Thema „Flucht, Migration und Integration – Bewährungsprobe für Europa“. Dabei ging es zum einen um die Frage nach den Ursachen von Flucht und Vertreibung. Zum anderen wurde im Besonderen die Rolle Europas diskutiert, das angesichts des Zustroms hunderttausender Menschen noch keine gemeinsame und solidarische Antwort auf diese epochale Herausforderung gefunden hat. Bereits Grußwort und Statement des Oberbürgermeisters der Stadt Mönchengladbach, Hans Wilhelm Reiners, gaben einen beeindruckenden Einblick in die Dimension der Aufgabe, die sich den Kommunen bei der Aufnahme und Betreuung einer großen Zahl von Flüchtlingen stellt. Als besondere Herausforderung stellte der Oberbürgermeister die Kurzfristigkeit heraus, in der Unterbringung und Versorgung der Menschen geleistet werden müssten. Die Integration der Zugezogenen sei dagegen eine langfristige Aufgabe, an der sich viele gesellschaftliche Gruppen, auch die Kirchen, beteiligen müssten.

In dem ersten Vortrag des Tages referierte Dr. Oliver Müller, Leiter von Caritas International, über die Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Vertreibung. Müller, der kurz zuvor noch selbst Flüchtlingslager an der syrischen Grenze besucht hatte, betonte, dass es noch nie so viele Flüchtlinge gegeben habe wie zur Zeit. Rund 60 Mio. Menschen mussten nach Erhebungen des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) im Jahr 2015 ihre Heimat verlassen. Dabei trügen die armen Länder des Südens bei der Flüchtlingsaufnahme die Hauptlast. Müller ging auch auf die wichtigsten Fluchtursachen ein: Kriege und andere gewalttätige Konflikte, Armut, aber auch die Tatsache, dass eine wachsende Zahl von Menschen ihre Siedlungsgebiete infolge von Umweltschäden aufgeben, die durch den weltweiten Temperaturanstieg bedingt sind. Der „Klimaflüchtling“ sei in vielen Ländern der Erde bereits Realität.

Müllers Vortrag folgte ein Panel zum Thema „Begrenzung, Steuerung, Ordnung der Flüchtlingsströme“, auf dem Dr. Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, und Frank Engel, Luxemburger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, miteinander

diskutierten. Innenstaatssekretär Krings skizzierte die aktuelle Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und warb für deren Akzeptanz in der Bevölkerung. In Deutschland müsse daran gearbeitet werden, Asylverfahren zu beschleunigen und bürokratische Hindernisse bei der Ausreise abgelehnter Bewerber zu beseitigen. Andererseits müsse auch mehr in die Integration derjenigen investiert werden, die einen legitimen Flucht- und Aufenthaltsstatus haben. Sehr klare Worte fand der Europa-Abgeordnete Engel. Er erinnerte an die europäische Geschichte und bezeichnete Europa als einen Kontinent, der aus der Migration von Menschen entstanden sei. Angesichts dieser Tradition zeigte er wenig Verständnis für jene osteuropäischen Länder, die sich der Aufnahme von Flüchtlingen verweigerten. Einig waren sich Krings und Engel, dass mehr zur Bekämpfung der Fluchtursachen, insbesondere von Armut und Elend in der Welt, getan werden müsse. An der Diskussion beteiligte sich auch das Publikum sehr lebhaft.

Der nächste Konferenztag begann mit einem Vortrag von Pater Georges Aboud BS über das Leben seiner Pfarrgemeinde in Damaskus. P. Aboud gehört dem Basilianer-Salvatorianer-Orden der melkitischen griechisch-katholischen Kirche an und betreut mit weiteren Priestern 15.000 Gläubige in der Pfarrei St. Cyrill, Damaskus. In seinem Referat schilderte er die schwierige Lage der Christen in dem vom Krieg heimgesuchten Land und betonte deren unzerstörbare Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden. Nach diesem beeindruckenden Vortrag sprach Msgr. Dr. Giampietro Dal Toso, Sekretär des Päpstlichen Rates Cor Unum, über „Religiöse Verfolgung und Krieg im Nahen Osten und die Kirche in Europa“. Er verwies auf die steigende Zahl der Menschen, die sich im Orient zum christlichen Glauben bekennen. Wichtig sei der Dialog mit dem Islam, um wechselseitige Vorurteile abzubauen und ein gedeihliches Zusammenleben zu ermöglichen. Den Versuch vieler europäischer Staaten Flüchtlinge fernzuhalten, wertete er als eine kulturelle Krise. Die Postmoderne, so Dal Toso, sei von einer „technizistischen Barmherzigkeit“ geprägt, die das Naturgegebene missachte und den Menschen nur vordergründig in den Mittelpunkt rücke. Die Flüchtlingskrise fordere Europa heraus, zu einer Kultur des Lebens zurückzukehren.

In einem abschließenden Podium berichteten Prof. Jaroslav Šotola aus Tschechien, Dr. Dries Deweer aus Belgien und P. Dr. Alberto Ares SJ aus Spanien darüber, wie Gesellschaft und Politik in ihren Heimatländern die Flüchtlingskrise diskutieren. Außerdem brachten Karim Moustafa vom Zentralrat der Muslime in Deutschland und Alexander Kalbarczyk vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz theologische Perspektiven in die Diskussion ein. Kalbarczyk machte deutlich, dass Hilfe für Flüchtlinge und Notleidende ein christliches Gebot sei und die Kirche dabei nicht nach Religionszugehörigkeit differenziere. Moustafa hob die Offenheit der muslimischen Gemeinden in Deutschland für ankommende Flüchtlinge hervor und betonte angesichts von Spaltungstendenzen in der Gesellschaft die Wichtigkeit des interreligiösen Dialogs. Professor Šotola von der Fakultät für Soziologie und Kulturanthropologie der Universität Olmütz erklärte die abweisende Haltung vieler Osteuropäer gegenüber den Flüchtlingen unter anderem mit der tiefen Enttäuschung über den mangelnden ökonomischen Aufschwung nach 1989, aber auch diffusen Ängsten vor dem Fremden. Dr. Deweer vom Zentrum für Ethik, Soziale und Politische Philosophie der Katholischen Universität Leuven verdeutlichte, dass sich in Belgien die Stimmung gegenüber muslimischen Zuwanderern und Flüchtlingen seit den Anschlägen von Brüssel sehr verändert habe. Als beängstigend werde nicht so sehr die Zahl der Flüchtlinge empfunden, aber die Menschen hätten Angst, dass in dem Flüchtlingsstrom noch mehr Islamisten und Terroristen einsickern könnten. Schließlich erläuterte P. Ares vom Institut für Migrationsforschung an der Päpstlichen Universität Comillas in Madrid, dass

Spanien über eine langjährige Erfahrung mit muslimischer Zuwanderung verfüge, auch wenn im Zuge der aktuellen Flüchtlingsbewegung nur wenige Menschen das Land erreichten. Wie die anderen Redner forderte er mehr Solidarität in und zwischen den Ländern Europas.

Am Ende der beiden Sitzungstage zeigte sich, dass der gesellschaftliche Diskurs über Fragen zu Migration und Integration fortgesetzt werden muss. Die KSZ möchte das schon in diesem Jahr tun mit den Sozialethischen Gesprächen zum Thema „Herausforderung Integration – Zusammenleben in Europa“, die am 18./19. Mai 2017 in Mönchengladbach stattfinden werden.

3.2 „Wachsende Ungleichheit – Provokation für Konzeptionen der Gerechtigkeit“ – Das Werkstattgespräch in Berlin vom 22. bis 24. Februar 2016

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Sozialethikerinnen und Sozialethiker wirkte die KSZ auch 2016 wieder an dem jährlichen Werkstattgespräch in der Katholischen Akademie in Berlin mit. Vor dem Hintergrund zahlreicher Warnungen vor einer weltweit zunehmenden Ungleichheit und neuen sozialen Spaltungen wurde als Thema gewählt: „Wachsende Ungleichheit – Provokation für Konzeptionen der Gerechtigkeit“. Folgende grundsätzliche Fragen standen bei der Konferenz zur Debatte: Wie aussagekräftig sind die den Ungleichheits-Studien zugrunde liegenden Parameter? Tendiert der Kapitalismus systemimmanent zu mehr Ungleichheit (Thomas Piketty), und ist Ungleichheit „die Wurzel des sozialen Übels“ (Papst Franziskus)? Welcher normative Stellenwert kommt dem Gleichheitspostulat zu, wie es von egalitaristischen Positionen erhoben wird?

Zunächst wurden die empirischen Daten zur sozialen Ungleichheit in Deutschland von dem Bielefelder Soziologen Prof. Dr. Stefan Liebig und dem Generalsekretär der Deutschen Caritasverbandes, Prof. Dr. Georg Cremer, vorgestellt. Der Berliner Philosoph Prof. Dr. Stefan Gosepath reflektierte anschließend den Zusammenhang und die Unterschiede von Gleichheit und Gerechtigkeit, während der Tübinger Theologe Matthias Möhring-Hesse die Thesen aus Pikettys Studie „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ diskutierte.

Neben diesen grundsätzlichen Perspektiven ging es auf der Tagung aber vor allem auch um Konkretisierungen der Gerechtigkeitsfrage. Die wachsende Ungleichheit in der Erbgengesellschaft war etwa das Thema des Münchener Sozialethikers Dr. Werner Veith. Seine Erfurter Kollegin Prof. Dr. Elke Mack beschäftigte die Frage globaler Ungleichheit, während der Osnabrücker Umweltethiker Prof. Dr. Andreas Lienkamp die Frage der Klimagerechtigkeit erörterte. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Gerechtigkeit im Pflege- und Gesundheitsbereich. Die Wienerin Prof. Dr. Christa Schnabl stellte ihre sozialethische Theorie der Fürsorge zur Diskussion, während der Fribourger Theologe Dr. Markus Zimmermann-Acklin vor wachsenden Ungleichheiten im Gesundheitssystem warnte, die die Behandlung zunehmend von den finanziellen Möglichkeiten des Patienten abhängig machten.

Im Nachgang zu der Tagung ist ein von Markus Vogt und Peter Schallenberg herausgegebener Sammelband entstanden, der 2017 als neunter Band der von der KSZ herausgegebenen Reihe „Christliche Sozialethik im Diskurs“ erschienen ist. Er trägt den Titel „Soziale Ungleichheiten. Von der empirischen Analyse zur gerechtigkeitsethischen Reflexion“.

3.3 Die KSZ auf dem Katholikentag vom 25. bis 28. Mai 2016

In der Zeit vom 25. bis 28. Mai 2016 nahm die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle am 100. Deutschen Katholikentag teil, der in Leipzig unter dem Motto „Seht, da ist der Mensch“ stattfand. Hier zeigte sie ein doppeltes Engagement. Zum einen stellte sie an einem Stand auf der Katholikentagsmeile ihre Aufgaben und Tätigkeitsprofile vor, zum anderen war sie Mitveranstalterin von drei Podien.

Das erste Panel – durchgeführt in Kooperation mit dem BKU, dem KKV und der Jesuitenmission Nürnberg – widmete sich der wachsenden Ungleichheit in Deutschland und auf globaler Ebene. Der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick diskutierte über dieses Thema mit Ernst von Freyberg, dem ehemaligen Leiter der Vatikanbank und Aufsichtsratsvorsitzenden der Traditionswerft Blohm und Voss, sowie der Münsteraner Sozialethikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und der ZdK-Vizepräsidentin und Bundestagsabgeordneten Dr. Claudia Lücking-Michel. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage, was zu tun sei, um die sozio-ökonomischen Disparitäten in einem Rahmen zu halten, der mit dem sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft vereinbar ist. Unstrittig war dabei, dass insbesondere die wachsende Ungleichheit der Vermögen ein Gerechtigkeitsproblem darstellt, das ab einem gewissen Punkt auch die Grundlagen eines demokratischen Gemeinwesens berührt. Die Frage politischer Gegenstrategien freilich war umstritten und Gegenstand einer kontroversen Diskussion auf dem Podium und mit dem Publikum.

In einem weiteren, gemeinsam mit Renovabis veranstalteten Podium stand der Ukraine-Konflikt im Fokus. Der polnische Botschafter Jerzy Margański diskutierte unter anderem mit der in Russland arbeitenden Journalistin Gemma Pönszgen und dem Präsidenten der Caritas in der Ukraine, Andrij Waskowycz, zunächst die Konfliktsituation, um dann mögliche Lösungsansätze zu erörtern. Zentrales Thema war dabei das Verhältnis des Westens zu Russland. Denn die Ost-Ukraine wurde von allen Beteiligten nur als Ort, jedoch nicht als alleiniger Gegenstand des Konfliktes gesehen. Uneinig zeigte man sich allerdings in der Frage, ob eine verschärfte Sanktionspolitik oder aber eine größere Kompromissbereitschaft gegenüber Russland im Hinblick auf eine Lösungsperspektive für den Konflikt angezeigt seien. Mit diesem Podium gelang es den Veranstaltern, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass dieser Krieg am Rande Europas nicht in Vergessenheit gerät.

In der dritten Veranstaltung diskutierten die Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles und der seinerzeitige Generalvikar des Bistums Münster, Norbert Kleybold, mit dem Generalökonom der Salesianer, Br. Jean Paul Muller SDB, dem ZdK-Mitglied Dr. Thomas Mitschke-Collande sowie dem Präsidenten des evangelischen Kirchentages und damaligen Vorstandsvorsitzenden von Boehringer-Ingelheim, Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, über den Umgang der Kirche mit ihrem Geld. Hintergrund war die Aussage des Papstes, er wünsche sich eine arme Kirche für die Armen. Allen Podiumsteilnehmern war die Feststellung wichtig, dass die Kirche sich nicht handlungsunfähig machen dürfe. Nicht die Höhe des Vermögens, sondern die Verwendung der Mittel sei entscheidend.

An dem Stand auf der Katholikentagsmeile präsentierte das Team der KSZ die Arbeit und die verschiedenen Schriftreihen des Instituts. Die seit Jahrzehnten von der KSZ herausgegebene „Grüne Reihe“ („Kirche und Gesellschaft“) war vielen Besucherinnen und Besuchern des Standes schon bekannt. Es mag mit den wachsenden Krisenphänomenen in Europa und auf der Welt zu tun haben, dass deutlich mehr Gäste als bei vorangegangenen Katholikentagen ganz gezielt nach Positio-

nierungen der kirchlichen Soziallehre und der christlichen Sozialethik zu verschiedenen kontroversen Themen gefragt haben. Manches interessante Gespräch entspann sich so über Themen wie die europäische Staatsschuldenkrise und die Flüchtlingspolitik.

3.4 „Braucht unsere Leistungsgesellschaft eine Kultur des Scheiterns?“ – gemeinsame Veranstaltung der KSZ, des Instituts für Krisenmanagementforschung und der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung am 12./13. September 2016

Joseph Schumpeter war es, der die Wirtschaft einmal als einen Prozess der schöpferischen Zerstörung bezeichnet hat. Diesem Wort wohnt der Gedanke inne, dass jede Krise auch eine Chance auf Veränderung bedeutet, mehr noch: dass Veränderung und Fortschritt die Krise und das Scheitern als Katalysatoren brauchen. Diese abgeklärte systemische Betrachtungsweise blendet freilich aus, dass Erfahrungen der Krise und des Scheiterns auch eine existentielle Dimension haben, die für die unmittelbar Betroffenen oftmals einschneidende biografische Bedeutung hat. Genau dieses Desiderat sollte am 12. und 13. September 2016 in den Blick genommen werden. An diesen beiden Tagen veranstaltete die KSZ zusammen mit dem Gemeinnützigen Institut für Krisenmanagementforschung, repräsentiert durch Dr. Michael Keppel, und Dr. Rainer Hank, Wirtschaftsressortchef der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, in der Villa Merton in Frankfurt am Main eine Tagung mit dem Titel „Braucht unsere Leistungsgesellschaft eine Kultur des Scheiterns?“. Ziel war es, die verschiedenen Dimensionen dieses facettenreichen Themas in den Blick nehmen und ins Gespräch miteinander bringen. Dafür sollten unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven und praktische Erfahrungen zusammengebracht werden. Und in der Tat gelang es, in einem Kreis von rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu einem intensiven Austausch zu kommen. Zu diesem schönen Erfolg trugen die Impulse der exzellenten Referenten bei, darunter Dr. Jürgen Fitschen, bis Mai 2016 Co-Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Bank, und Hartmut Ostrowski, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG, auch zwei der bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen Managements. Prof. Dr. Wolfgang Bernhardt, der seine Karriere einst als Generalbevollmächtigter der Friedrich Flick KG begonnen hatte und danach im Management verschiedener Industrieunternehmen und später als Berater tätig war, machte die Teilnehmer mit pointierten kritischen Beobachtungen der heutigen Management- und Beratungspraxis nachdenklich. Ebenfalls sehr beeindruckend war der Auftritt von Boris Grundl, ehemaliger Spitzensportler, der nach schwerem Unfall und Querschnittslähmung ganz neu angefangen und sich einen exzellenten Ruf als einer der besten Managementtrainer Deutschlands erarbeitet hat.

Neben diesen und anderen krisenerfahrenen „Praktikern“ stellten sich renommierte Wissenschaftler für das Gespräch zur Verfügung, darunter etwa der berühmte Philosoph Herrmann Lübbe. Er betonte, dass menschlicher Fortschritt nicht die Rückkehr ins biblische Paradies zum Ziel haben kann und erinnerte daran, dass alle entsprechenden Versuche im 20. Jahrhundert furchtbar gescheitert seien. „Wer die Erde zum Himmel machen will, macht sie zuverlässig zur Hölle“, zitierte er seinen Freund Odo Marquard. Der bekannte Soziologe Tilman Allert beklagte die zunehmende Tabuisierung des Scheiterns. Scheitern werde immer mehr verdrängt. Demgegenüber zeigten viele Studien, dass eine zyklische Betrachtung des Lebens als Rhythmus verschiedener Lebensphasen und eine kommunikative Bewältigung der Krise notwendig seien. Gefährlich hingegen sei der zunehmende Hang zur Selbstperfektion, der den Umgang mit Scheitern erschwere. Allert meinte, die Tagung habe

ihn derart angeregt, dass er darüber nachdenken werde, ob eine Soziologie der Krise sein nächstes Buchprojekt werden sollte.

3.5 „Wirtschaft N.E.U. denken: Spiritualität und Innovation“ – Eichstätter Gespräche vom 24. bis 26. November 2016

Auch im Jahr 2016 beteiligte sich die KSZ wieder an der Vorbereitung und Durchführung der Eichstätter Gespräche, die von der dortigen Universität und dem Bund katholischer Unternehmer sowie dem Cusanuswerk und der Hanns-Seidel-Stiftung als weiteren Kooperationspartnern veranstaltet werden. Das Thema der Tagung lautete 2016 „Wirtschaft N.E.U. denken: Spiritualität und Innovation“. Eine Neuerung war der meditative Einstieg, der gleich zu Beginn einen praktischen Zugang zum Thema der Spiritualität eröffnete. Die Präsidentin der KU Eichstätt, Prof. Dr. Gabriele Gien, betonte in ihrer Begrüßung, dass Innovationen zum einen als Motor der Gesellschaft zu verstehen seien, sie jedoch oft in ihrer Transformationskraft ethische Fragen aufwerfen. Deshalb sei es gut, sich der ethischen Grundlagen zu versichern. Dies konkretisierte der Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch, der in seinem Vortrag betonte, dass der Mensch auch als unternehmerisch Tätiger „Mitwirkender am Schöpfungshandeln Gottes“ sei, der immer im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung agiere. Die Kreativität von Unternehmern – auch und besonders in Zeiten der digitalen Revolution – wurde auch durch die nächsten Vorträge hervorgehoben. Dabei wies Prof. Dr. Elisabeth Fröhlich, Präsidentin der Cologne Business School, darauf hin, dass man auch Fehler zulassen müsse, wenn innovative Ideen entstehen sollten. Die Spiritualität des Führens ist das Thema eines weiteren Panels gewesen, das mit einem Impuls des Präsidenten von Justitia et Pax Europa, Erzbischof Dr. Jean-Claude Hollerich SJ/Luxembourg, eingeleitet wurde.

Grundsätzlicher wurde es im Panel „Ethik als Innovationstreiber“. Etwa im Bereich des Umweltschutzes kann das ethische Gebot des Erhaltens der Schöpfung durchaus als Antrieb für technische Innovationen verstanden werden. Allerdings kann die Ethik auch Grenzen menschlicher Innovationen aufzeigen, wie in der anschließenden Diskussion am Beispiel der synthetischen Biologie deutlich wurde. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Peter Schallenberg, dem Direktor der KSZ, diskutierte man dort über die Grenzen menschlicher Schöpfungskraft bei der künstlichen Erschaffung von Leben. Am dritten Tag wurde zunächst das Verhältnis von Intuition und Intellekt im Innovationsmanagement erörtert, bevor inhaltlich abschließend das Thema „Innovation und Diversity“ zur Debatte stand.

3.6 Loburger Schlossgespräche

Mit den Loburger Schlossgesprächen hat die KSZ im vergangenen Jahr eine neue Kooperation mit dem Collegium Johanneum begonnen, einem Internatsgymnasium des Bistums Münster in Ostbevern, das im Volksmund kurz „die Loburg“ genannt wird. Die Veranstaltungsreihe nimmt die Themenfelder Bildung und Pädagogik vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes in den Blick. Zweimal im Jahr werden prominente Referenten für entsprechende Gespräche eingeladen, die jeweils vom Direktor der KSZ, Prof. Dr. Peter Schallenberg, oder dessen Stellvertreter, Dr. Arnd Küppers, moderiert werden. Die Reihe soll vor allem den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, mit sozialetischen Fragestellungen und vor allem den jeweiligen Gesprächspartnern in Kontakt zu treten. Die beiden ersten Veranstaltungen fanden darüber hinaus bei der ganzen

Schulgemeinschaft, auch Lehrenden und Eltern, und vielen anderen Interessierten großen Zuspruch. Das lag freilich nicht zuletzt an den beiden hochkarätigen Gesprächspartnern, die die ersten Gäste in diesem Format waren. Bei der Auftaktveranstaltung am 23. Juni 2016 stellte sich der Bischof von Münster, Felix Genn, den Fragen von Arnd Küppers zum Thema „Katholische Schulen und Internate – Wieso Erziehung in Vorbild und Liebe Christi auch heute noch wichtig ist und bleibt“. Am 24. November 2016 diskutierte der Direktor der KSZ, Prof. Dr. Peter Schallenberg, mit Christoph Metzelder das Thema „Kein Kind zurücklassen – Wieso fallen auch in Deutschland immer wieder Jugendliche durchs Bildungs-Netz?“

3.7 Beteiligung der KSZ am DOCAT

„Mein Vorgänger, Papst Benedikt XVI. hat Euch einen Jugendkatechismus, den YOUCAT, in die Hände gegeben. Ich möchte Euch heute ein weiteres Buch übergeben, den DOCAT, der die Soziallehre der Kirche enthält. In dem Titel steckt das englische Wort ‚to do‘, tun. Der DOCAT antwortet auf die Frage ‚Was tun?‘ – und er ist so etwas wie eine Gebrauchsanweisung, die uns hilft, mit dem Evangelium erst einmal uns selbst und am Ende die ganze Welt zu verändern.“ Mit diesen Sätzen beginnt das Vorwort von Papst Franziskus zu dem Ende Juli 2016 auf dem Weltjugendtag in Krakau durch Kardinal Tagle und Professor Schallenberg international vorgestellten DOCAT, der eine am Stil des YOUCAT orientierte, populäre und jugendgerechte Darstellung der Katholischen Soziallehre enthält. Federführend bei der inhaltlichen Realisierung dieses Projektes, dessen technische Durchführung bei der YOUCAT Foundation mit Sitz in Königstein im Taunus lag, war die KSZ. Hauptverfasser des Buches waren die beiden Leiter der KSZ, Direktor Peter Schallenberg und sein Stellvertreter Arnd Küppers, die auch die meisten der 24 übrigen Autoren „angeworben“ hatten, darunter zahlreiche (aktuelle und ehemalige) Mitarbeiter und Beiräte der KSZ.

Dabei war die gesamte Entstehungsphase des DOCAT auch durch die aktive Beteiligung derer gekennzeichnet, die die Adressaten sind: Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem junge Katholikinnen und Katholiken, darunter viele Nachwuchswissenschaftler, haben über den Text beraten, ihre Fragen und Anregungen eingebracht oder durch Einsendung von Fotos zu der optisch ansprechenden Präsentation des Buches beigetragen. So ist bei der Entstehung des DOCAT das sozialethische Prinzip der Partizipation selbst zur Geltung gekommen. Das Buch ist nicht einfach am „Grünen Tisch“ für andere gemacht wurde, sondern von der Zielgruppe selbst maßgeblich mitgearbeitet worden.

Im Dezember 2016 wurde das „Endprodukt“ von Professor Schallenberg zusammen mit Karl Kardinal Lehmann, dem emeritierten Bischof von Mainz und ehemaligem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, sowie von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles in Berlin auch der deutschen Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf 320 Seiten in 12 Kapiteln mit insgesamt 328 Fragen und Antworten und zahlreichen Abbildungen thematisiert der DOCAT, der inzwischen bereits in 32 Sprachen erschienen ist, die sozialen und politischen Herausforderungen der heutigen Menschheit. Weltweit führen Bischofskonferenzen, Gemeinden und kirchliche (Jugend-) Gruppen Veranstaltungen durch, um auf das Projekt aufmerksam zu machen und die katholische Jugend mit der Soziallehre ihrer Kirche bekannt zu machen. Eine zu dem Buch erschienene DOCAT-App enthält ein Video mit Papst Franziskus, in dem er die Jugend zum Studium der Soziallehre auffordert und sich eine Million Sozialexperten wünscht.

Maßgeblich durch die Arbeit der KSZ steht damit ein in dieser Form völlig neu- und einzigartiges Medium zu Verfügung, mit dem die Soziallehre der Kirche gerade unter jungen Leuten populär gemacht werden kann. Für die weitere Arbeit der KSZ wiederum steht mit dem DOCAT ein Arbeitsmittel zur Verfügung, das vielfältig und wegen der Übersetzungen gerade auch in der internationalen Projektzusammenarbeit gut eingesetzt werden kann.

3.8 Projekt Osteuropa

3.8.1 Soziale Theologie –Theologie des Sozialen / Social Theology – Theology of Social Reality – Konferenz in Fribourg am 14./15. November 2016

Die im Jahre 2015 mit einer Tagung in Sofia begonnene Kooperation mit der orthodoxen Theologischen Fakultät der Hl. Kliment Ohridski Universität in Sofia wurde 2016 unter Einbeziehung des Instituts für Ökumenische Studien an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg als drittem Partner fortgesetzt. Zielsetzung dieses Projektes ist ein ökumenischer Dialog über sozialetische Fragen.

Eine eigene ausgearbeitete Soziallehre existiert in der Orthodoxie bislang nicht. Dennoch ist nach dem Ende der kommunistischen Diktatur auch innerhalb der Orthodoxie ein Bewusstsein gewachsen, dass eine ausdrücklichere theologische Auseinandersetzung mit der modernen Gesellschaft und deren Herausforderungen notwendig ist. Mit der Theologischen Fakultät der Hl. Kliment Ohridski Universität in Sofia steht ein im bulgarischen Kontext sehr renommierter Partner zur Verfügung, der an einer solchen Diskussion sehr interessiert ist und den notwendigen Willen zur Verständigung mitbringt. Gemeinsam mit der Fakultät haben die Konrad-Adenauer-Stiftung und die KSZ deshalb am 30.10.2015 in Sofia eine Konferenz zu dem Thema „Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung. Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik“ veranstaltet. Bei den Beratungen hatte sich damals gezeigt, dass zwischen der westlichen bzw. katholischen und der östlichen bzw. orthodoxen Perspektive der Diskussions- und Klärungsbedarf sich vor allem auf die Frage richtet, welches der angemessene theologische Zugriff auf soziale Probleme und Fragen ist. Genau an diesen Punkt knüpfte die Fribourger Tagung am 14. /15. November 2016 an. Sie stand unter dem Titel „Soziale Theologie – Theologie des Sozialen“.

Zu Beginn wurden die theologischen und philosophischen Herausforderungen für eine Sozialethik aus bulgarischer Sicht dargestellt. Dabei zeigte Prof. Dr. Bojidar Andonov, der an der Theologischen Fakultät der Sofioter Universität einen Lehrstuhl für Religionspädagogik und Homiletik hat, die Spannung zwischen individueller Hilfe und institutioneller Ausgestaltung der Caritas auf. Aus seiner Sicht mangelt es der katholischen Sozialethik an einer eschatologischen Perspektive. Die Betrachtung von Prof. Dr. Hristo Todorov, Professor für Philosophie an der Neuen Bulgarischen Universität, stellte die Globalisierung als größte Herausforderung der europäischen Gesellschaft dar, in der darauf zu achten sei, dass zentrale Werte wie etwa Menschenwürde und Freiheit ihre Gültigkeit nicht verlören. Hier könnte auch die Kirche mitwirken. Den Bezugspunkt der weiteren Einheiten bildete ein Reader, der vier grundlegende Texte enthielt, je zwei aus beiden Traditionen: Die Enzyklika „Rerum Novarum“ als das erste Dokument westlicher Soziallehre, das „Kompendium der Soziallehre der katholischen Kirche“ als Summe der jüngeren Sozialverkündigung, das Dokument der Moskauer

Bischofssynode des Jahres 2000 zu den „Grundlagen der Sozialkonzeption der Russischen Orthodoxen Kirche“ und schließlich das Dokument „Die Sendung der Orthodoxen Kirche in der heutigen Welt“ der Synode auf Kreta im Juni 2016.

Im Verlauf der Diskussionen zeigte sich die Verhältnisbestimmung zwischen Kirche einerseits und Moderne bzw. modernem Staat und Gesellschaft andererseits als kontroverses Grundthema der gesamten Tagung. Auf der einen Seite wurde die Befürchtung vor einer zunehmenden Säkularisierung in der Transformation der bulgarischen Gesellschaft geäußert. Auf der anderen Seite wurde betont, man könne die Säkularisierung nicht ausschließlich negativ bewerten, sondern müsse auch die positiven Seiten, wie etwa die gewachsene Freiheit der Menschen, auch die größere Unabhängigkeit der Kirche selbst in Betracht ziehen. Trotz sehr kontroverser Diskussionen über diese Fragen bestand Einigkeit, dass orthodoxe und katholische Tradition sozialetisch relevante Grundpositionen teilen, auf denen ein konstruktiver Dialog aufbauen kann: zum einen etwa die Ablehnung eines weltverachtenden Manichäismus und zum anderen auch einer Theokratie. In beiden Traditionen wird zudem das Engagement insbesondere der Laien für das Gemeinwesen gefordert.

Die Fribourger Tagung hat mehr die Fragen offengelegt, die es zukünftig zu bearbeiten gilt, als schon Antworten hervorgebracht. In einem nächsten Schritt sollen deshalb zentrale Punkte der kontroversen Diskussionen in einem ökumenischen Dialogband einer vertieften Reflexion unterzogen werden.

3.8.2 „Sources of the civic: Christian Social Teaching and Democracy in Ukraine“ – Tagung in Kiew am 28./29. November 2016

Auch die Kooperation mit der Sozialakademie „Caritas in veritate“ in Kiew wurde 2016 fortgesetzt: Am 28. und 29. November diskutierten deutsche und ukrainische Wissenschaftler in Kiew über das Thema „Sources of the Civic: Christian Social Teaching and Democracy in Ukraine.“ In der Eröffnung der Konferenz betonten sowohl Prof. Dr. Peter Schallenberg von der KSZ als auch Prof. Dr. Oleksandr Tsvietkow von der diplomatischen Akademie des ukrainischen Außenministeriums die Grundlagen der politischen Bildung: Die Beachtung der Menschenwürde sei zentral und impliziere auch eine Erziehung zur Freiheit. Letztere sei in den Revolutionen auf dem Maidan schon eindrucksvoll zum Tragen gekommen, so Tsvietkow, allerdings weise die offene Gesellschaft mit Menschenrechten für alle und umfassenden partizipativen Strukturen noch Schwächen auf, die man im politischen Diskurs klar benennen müsse.

In einem ersten Panel beschrieben zunächst die Kiewer Politikwissenschaftler Professor Oleksandr Demyanchuk und Maksysm Yakovlev unterschiedliche Aspekte der Herausforderung für die politische Bildung in der Ukraine, bevor Andrij Waskovycz, der Präsident der Caritas in der Ukraine, die katholische Perspektive auf die sich entwickelnde Zivilgesellschaft in der Ukraine einbrachte. In der Diskussion wurde betont, dass es viele zivilgesellschaftliche Organisationen gebe, die sich jedoch allein mit der Abwehr des Staates beschäftigten. Eine positiv gestaltende Rolle fehle jedoch oft. Der Wille, sich politisch auch konstruktiv zu engagieren, sei zwar vorhanden, insbesondere bei jungen, nach Veränderung drängenden Menschen, aber es fehle an politischer Bildung, um dabei positive Wirkungen zu erzielen. Ein Fortschritt sei jedoch die wachsende Erkenntnis, dass Veränderungen die Paradigmen und nicht allein die Personen erfassen müssten. Das nächste Panel weitete den Horizont

in zweifacher Hinsicht: Zum einen stellten zwei ukrainische Nichtregierungsorganisationen ihre Arbeit in der politischen Bildung vor; zum anderen wurde von der Leiterin der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Ukraine, Frau Gabriele Baumann, eine Außenperspektive auf die ukrainische Zivilgesellschaft geworfen. Beide Seiten konnten hier viele positive Entwicklungen aufzeigen. Im dritten Panel schließlich ging es um den möglichen Beitrag der Sozialethik in der politischen Bildung. Hier referierte zunächst Prof. Dr. Aloys Buch, Dozent für Moraltheologie am Interdiözesanen Priesterseminar Studienhaus St. Lambert in Lantershofen, welchen Beitrag die Sozialethik grundsätzlich zur politischen Bildung leisten können, während im Anschluss Dr. Arnd Küppers den Verantwortungsbegriff ins Zentrum seiner Überlegungen zur normativen Gestaltung der Zivilgesellschaft rückte. Dr. Nataliya Marchuk von der Sozialakademie in Kiew betonte nochmals die Notwendigkeit der exakten Analyse der Situation zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen. Der zweite Tag der Konferenz war der Diskussion eines Strategiepapieres zur politischen Bildung gewidmet, das von Mitarbeitern der KSZ und der Sozialakademie Kiew im Austausch entwickelt worden war. Hier wurde sehr schnell deutlich, dass man die politische Bildung unter zwei Aspekten betrachten muss: Zunächst ist ein grundsätzlicher Blick auf die Zivilgesellschaft und ihre konkrete Gestalt, Akteure und Institutionen, notwendig, bevor in einem zweiten Schritt Anregungen zur Stärkung der politischen Bildung in der Zivilgesellschaft erörtert werden können.

3.9 Kreis der Freunde und Förderer der KSZ

Dem Kreis der Freunde und Förderer der KSZ gehören derzeit ca. einhundert Personen an.

3.10 Bibliothek

Der Bibliotheksbestand verfügt im Jahre 2016 über 26.800 Publikationen. Zur Erfassung der ganzen Breite der für die KSZ-Tätigkeit relevanten Publikationen hat sich der Schriftentausch mit anderen Bibliotheken und Archiven als hilfreich erwiesen. Eine solche Vernetzung, die auch durch gegenseitige Unterstützung bei der Informations- und Datenrecherche zum Ausdruck kommt, erlaubt zudem einen wirtschaftlichen Einsatz der begrenzten Haushaltsmittel. Zu den Besuchern gehörten auch im Jahre 2016 Studenten und wissenschaftlich Interessierte, die die Literatur der Präsenzbibliothek sowie die in der KSZ vorhandenen Teile des Gundlach-Archivs für ihre Arbeiten nutzten.

4. Publikationen der KSZ

4.1 Reihe „Kirche und Gesellschaft“

Die Schriftenreihe „Kirche und Gesellschaft“ ist im Berichtsjahr 2016 mit folgenden Titeln fortgesetzt worden:

Januar 2016, Heft Nr. 426

Arnd Küppers/Peter Schallenberg

Flucht, Migration, Integration. Versuch einer sozioethischen Einordnung

Februar 2016, Heft Nr. 427

Stephan Leibfried

Europa am Scheideweg. Wege aus der institutionellen Zerreißprobe

März 2016, Heft Nr. 428

Claus Dierksmeier

Umwelt als Mitwelt. Die päpstliche Enzyklika *Laudato si'* und der argentinische *krausismo*

April 2016, Heft Nr. 429

Holger Zaborowski

Wirtschaft im Horizont der Barmherzigkeit

Mai 2016, Heft Nr. 430

Jürgen Manemann

„Wir lieben den Tod“ – Dschihadismus und Nihilismus

Juni 2016, Heft Nr. 431

Nicole Podlinski/Ulrich Oskamp

Ethik der Nutztierhaltung. Nicht alles, was möglich ist, ist auch erstrebenswert

September 2016, Heft Nr. 432

Reinhard Kardinal Marx

Gerechtigkeit und Teilhabe für alle. 125 Jahre *Rerum novarum* und die Katholische Soziallehre

Oktober 2016, Heft Nr. 433

André Habisch

Das Duale Berufsausbildungssystem in Zeiten von Flucht und Migration. Deutschland muss Deutschland bleiben!?!

November 2016, Heft Nr. 434

Johannes J. Frühbauer

Religion und Öffentlichkeit. Religionspolitische Herausforderungen im säkularen Staat

Dezember 2016, Heft Nr. 435

Peter Schallenberg

Schuld und Barmherzigkeit. Theologie und Sozialethik in der Postmoderne

Im ersten Halbjahr 2017 sind folgende Hefte erschienen:

Januar 2017, Heft Nr. 436

Arnd Küppers : Die Ordnungsethik der katholischen Soziallehre

Februar 2017, Heft Nr. 437

Wolfgang Bergsdorf: Über die Zukunft der Demokratie

März 2017, Heft Nr. 438

Marianne Heimbach-Steins: Europa und Migration. Sozialethische Denkanstöße

Auch im vergangenen Jahr war die Reihe „Kirche und Gesellschaft“ mit einer hohen Themenvielfalt darum bemüht, aktuelle Fragen im sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich auf der Grundlage der kirchlichen Soziallehre zu reflektieren. Durch Gewinnung neuer Autoren konnte die ganze Breite des wissenschaftlichen Arbeitens in der Christlichen Sozialethik und den benachbarten wissenschaftlichen Disziplinen erfasst werden. Die Reihe will die Vielschichtigkeit der jeweiligen Thematik in einer verständlichen Sprache darstellen und einen weiten Kreis interessierter Leserinnen und Leser ansprechen.

Die Frage, wie diese Leserschaft zu erweitern und die gegenwärtige Auflagenhöhe von 5.000 Exemplaren zu steigern ist, beschäftigte die KSZ auch im vergangenen Jahr. Eine wichtige Rolle wird dabei die Internet-Präsenz der Reihe spielen. Künftig sollen ausgewählte Titel auf der Homepage der KSZ veröffentlicht werden, um so Interessierte besser erreichen und den Bekanntheitsgrad der Reihe vergrößern zu können.

4.2 „Christliche Sozialethik im Diskurs“

Die von der KSZ herausgegebene Reihe „Christliche Sozialethik im Diskurs“ ist im Jahre 2016 mit folgendem Band fortgesetzt worden:

Giampietro Dal Toso/Peter Schallenberg (Hg.):

Der Mensch im Mittelpunkt. Die anthropologische Frage in Caritastheologie und Sozialethik.

Paderborn (Schöningh) 2016.

Der Band dokumentiert die Vorträge, die im März 2015 auf einer gemeinsamen Konferenz des Päpstlichen Rates „Cor Unum“ und der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle zum gleichen Thema gehalten wurden. In ihm werden grundsätzliche Fragen wie die Bedeutung der anthropologischen Annahmen des Christentums für Sozialethik und Caritaswissenschaft oder das Verhältnis des christlichen Menschenbildes zum säkularen Humanismus diskutiert und durch Beispiele aus Praxisfeldern von Sozialethik und Caritaswissenschaft konkretisiert. So beleuchtet der Band beispielsweise die Herausforderungen der christlichen Anthropologie im Spannungsfeld von

Migration und Integration, im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und auf dem Gebiet der Sozialpolitik.

4.3 AMOSinternational

Die KSZ ist Mitherausgeber von AMOSinternational, der internationalen Zeitschrift für Christliche Sozialethik. Jede Ausgabe der Zeitschrift widmet sich schwerpunktmäßig einem gesellschaftlich relevanten Thema, das aus der Perspektive der Christlichen Gesellschaftslehre in den Blick genommen wird. In mehreren Aufsätzen erläutern Vertreter der Christlichen Sozialethik, aber auch Wissenschaftler anderer Fachrichtungen unterschiedliche Dimensionen der jeweiligen Frage und bieten so Information und ethische Orientierung. Die Hefte, die viermal im Jahr im Aschendorff Verlag erscheinen, wenden sich an ein breites Publikum. Wissenschaftler und Multiplikatoren in der Erwachsenenbildung werden ebenso angesprochen wie der weite Kreis derer, die aus christlichem Engagement heraus an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mitwirken.

Im Jahre 2016 sind folgende Hefte erschienen:

Heft 1/2016 Themenschwerpunkt: Soziale Ungleichheit. Editorial: Stefan Lunte

Heft 2/2016 Themenschwerpunkt: Korruption und Compliance. Editorial: Peter Klasvogt

Heft 3/2016 Themenschwerpunkt: Inklusion und Behinderung. Editorial: Christian Spieß

Heft 4/2016 Themenschwerpunkt: Umstrittener Pluralismus. Editorial: Joachim Wiemeyer

Im Jahre 2017 sind bisher folgende Hefte geplant bzw. erschienen:

Heft 1/2017 Themenschwerpunkt: Was darf Leben kosten? Editorial: Peter Schallenberg

Heft 2/2017 Themenschwerpunkt: Die Verantwortung Europas in der Welt

Heft 3/2017 Themenschwerpunkt: Reformation: Ökumenische Sozialethik

4.4 Sozialethische Kolumne

Die sozialethischen Kolumnen, die auf Initiative der KSZ in den Wochenend-Ausgaben der Tagespost – der einzigen überregionalen katholischen Zeitung in Deutschland – erscheinen, sind auch im Jahre 2016 fortgesetzt worden. Die Artikel, deren Akquise die KSZ übernommen hat, wollen das breite Meinungsspektrum innerhalb des sozialethischen Diskurses abbilden. Sie sind auch auf der Homepage der KSZ unter der Rubrik „Aktuelles“ bzw. „Archiv“ abrufbar.

4.5 Sozialethischer Literaturbericht

Der sozialethische Literaturbericht, den die KSZ und die Arbeitsgemeinschaft der Sozialethikerinnen und Sozialethiker des deutschsprachigen Raumes veröffentlichen, ist im vergangenen Jahr fortgeschrieben worden. Die Bibliographie – eine Übersicht über die sozialethische Forschungsliteratur seit 2009 – erleichtert die Beschaffung neuerer Publikationen und dokumentiert die unterschiedlichen Beiträge, mit denen sich die Christliche Sozialethik in den interdisziplinären Diskurs

einbringt. Sie wird an die Lehrstühle verschickt, ist aber auch auf den Homepages der KSZ (Rubrik „Service“/„Sozialethische Publikationen“), der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik und des Berliner Instituts für christliche Ethik und Politik abrufbar.

5. Wissenschaftliche Aktivitäten

5.1 Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg

5.1.1 Lehrtätigkeit an der Theologischen Fakultät Paderborn

Im Berichtszeitraum hat Prof. Dr. Peter Schallenberg an der Theologischen Fakultät Paderborn folgende Lehrveranstaltungen angeboten und durchgeführt:

Sommersemester 2016

Vorlesungen:

- Grundbegriffe und Methoden ethischen Denkens: Einführung in die Moraltheologie
- Spezielle Moraltheologie: Sexualethik von Ehe und Familie

Seminar:

- Sex und Gender – Beurteilung und Kritik aus katholischer Sicht

Kolloquium für Doktoranden, Lizentianden und Magisterarbeiten

Wintersemester 2016/2017

Vorlesungen:

- Entstehung und Geschichte der Moraltheologie in der Moderne
- Sexualethik und Bioethik

Seminar:

- Gescheitertes oder gelungenes Leben? Ausgewählte Märtyrer des 20. Jahrhunderts und ihr Lebenszeugnis

Kolloquium für Doktoranden, Lizentianden und Magisterarbeiten

5.1.2 Forschungsschwerpunkte

- Ethik der Sozialen Marktwirtschaft
- Sexualethik
- Naturrecht

5.1.3 Publikationen

Monographien

- Ethik und Ewigkeit. Wegmarken einer spirituellen Moraltheologie. Paderborn (Schöningh) 2016.

Herausgeberschaft

- / Giampietro Dal Toso (Hgg.), Der Mensch im Mittelpunkt. Die anthropologische Frage in Caritastheologie und Sozialethik. (Christliche Sozialethik im Diskurs, Bd. 8) Paderborn (Schöningh) 2016.

Artikel und Beiträge

- Grundwerte und multikulturelle Gesellschaft, Migration als Herausforderung der säkularen Gesellschaft, in: Klaus Stüwe/Eveline Hermannseder (Hgg.), Migration und Integration als transnationale Herausforderung, Wiesbaden (Springer VS) 2016, 177-188.
- / Arnd Küppers, Die neue Grundordnung des kirchlichen Dienstes. Arbeitsrechtliche Konsequenzen, sozialetische und theologische Anmerkungen, in: Katholische Bildung 117 (2016) 9-19.
- / Arnd Küppers, Flucht, Migration, Integration. Versuch einer sozialetischen Einordnung, Köln (Bachem) 2016 (Kirche und Gesellschaft, Nr. 426).
- Vorsprung und Überbietung. Zum Proprium der Moraltheologie im Denken von Klaus Demmer, in: Theologie und Glaube 106 (2016) 45-62.
- Hinwendung zum anderen, in: Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 1 (2016) 10.
- Die soziale Frage heute als anthropologische Frage, in: Der Mensch im Mittelpunkt (Christliche Sozialethik im Diskurs, Bd. 8) Paderborn (Schöningh) 2016, 15-26.
- / Marius Menke, Die Enzyklika „Laudato si“ und die katholische Soziallehre, in: Die Neue Ordnung 70 (2016) 164-178.
- Die Freude der Liebe, in: Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 2 (2016) 10.
- Grundentscheidung zum Recht. Guardinis Denken vom „Staat in uns“, in: Paul-Chummar Chrittilappilly (Hg.), Horizonte gegenwärtiger Ethik. FS Josef Schuster SJ, Freiburg/Br. (Herder) 2016, 376-386.
- Migration, in: Diakonie und Spiritualität 2 (2016) 26, 27.
- Ein ungehobener Schatz, in: Rotary Magazin 5 (2016) 49.
- Scheitern, Schuld und Vergebung. Eine moraltheologische Spurensuche, in: Herder Korrespondenz 70 (2016) 43-46.
- / Arnd Küppers, Flucht und Migration als Herausforderung christlicher Nächstenliebe, in: Theologie der Gegenwart 59 (2016) 189-201.
- Docat – was ist das?, in: Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 3 (2016) 10.
- / Marius Menke, Ethik und Technik: Zwei Töchter der Mutter Vernunft, in: Ethik in der Wirtschaft – Zwischen Moral und Profit (Integrierte Unternehmensführung, Bd. 4), Göttingen (Culliver) 2016, 19-32.
- Die Theologie kirchlicher Soziallehre und Christlicher Sozialethik, in: Boshidar Andonov/Marco Arndt/ Arnd Küppers/ Peter Schallenberg (Hgg.), Die gesellschaftliche Rolle der Kirche, Mönchengladbach 2016, 5-7.

- Entweltlichung oder Politisierung? Christen heute in der Spur des Volksvereins, in: Rheydter Jahrbuch 31 (2016) 171-176.
- / Johannes Duwe, Würde und Demenzerkrankung, in: Die Neue Ordnung 70 (2016) 435-442.
- Optio fundamentalis und Lebensentscheidung im ökumenischen ethischen Dialog, in: Studia Moralia 54 (2016) 273-291.
- Schuld und Barmherzigkeit. Theologie und Sozialethik in der Postmoderne, Köln (Bachem) 2016. (Kirche und Gesellschaft Nr. 435).
- Zurück zur Natur? Zurück nach Betlehem!, in: Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 4 (2016) 8.
- Liebe und Motivation sittlichen Handelns, in: Franziskus von Heeremann/ Sascha Müller (Hgg.), Mitlieben. Jörg Splett zum 80. Geburtstag, München (2016) 25-42.
- Santità come pienezza dell' umano. La spiritualità della teologia morale, in: Apulia Theologica 2 (2016) 427-437.
- Soziale und ethische Aspekte der personalisierten Medizin, in: medizinische genetik 28/2016 460-465.

5.1.4 Vorträge und Teilnahme an Tagungen

- 12.-15. Januar, Priesterseminar Alba Julia, Rumänien, Optionalkurs „Sexualethik“.
- 28. Januar, Guardini Stiftung, Wissenschaftliches Kolloquium Berlin, Vortrag „Guardinis Denken vom augustinisches ‚Staat in uns‘. Politische Ethik als Sozialethik“.
- 31. Januar, Grevenbroicher Dialog, Vortrag „Medizin am Beginn des menschlichen Lebens. Die Perspektive der katholischen Moraltheologie“.
- 20. Februar, Forum Melanom, Hamburg, Vortrag „Endlichkeit des Lebens und wie wir das Sterben annehmen“.
- 22.-24. Februar, Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen „Wachsende Ungerechtigkeit. Provokationen für Konzeptionen der Gerechtigkeit“, Katholische Akademie Berlin, Moderation des Panels „Globale Ungleichheit – Bewertung im Rahmen eines pluralistischen Konzepts von Gerechtigkeit“.
- 23. Februar, Katholische Akademie Berlin, „Dienstags in der Fastenzeit“, Vortrag „Vergebung. Wie soll das geschehen, wenn nichts mehr zu machen ist?“
- 9.-11. März, Johann-Adam-Möhler-Institut, Paderborn, Tagung des Wissenschaftlichen Beirats.
- 12. März, Symposium „Spiritualität als Grundlage für Religion, Ethik und Gesundheit“, LWL-Festssaal Warstein, Vortrag „Was tun?‘ Spiritualität und Entscheidungsfindung“.
- 13. März, Propstei Werl, Veranstaltungsreihe „Theologie an der Theke“, Stadthalle Werl, Vortrag „Ehebund(t) für immer? Totale Verwirrung oder neue Wahrheit?“
- 16. März, Katholische Gemeinde St. Augustinus Keppel, Hilchenbach-Dahlbruch, Vortrag „Selig, die Barmherzigkeit tun – Barmherzigkeit als Grundbegriff christlichen Lebens“.
- 17./18.März, Sitzung Kommission VI der DBK, Berlin.
- 18. März, Katholisches Militärbischofsamt Berlin, Vortrag „Flucht, Migration, Integration – eine sozialethische Überlegung“.

- 6. April, Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn, Olsberg, Podium „Ältere Generation – Gewinn oder Belastung?“
- 7. April, Projektgruppe „Wohnraum für Flüchtlinge“ der DBK, Generalvikariat Köln.
- 13. April, Verleihung des Wilhelm-Weber-Preises an Dr. Theo Waigel, Bundesminister a.D., im Anschluss: Sitzung des Kuratoriums zum Wilhelm-Weber-Preis, München.
- 28. April, Wirtschaftspolitische Gesellschaft von 1947 e.V., Frankfurt a.M., Vortrag „Gut, Güte, Güter – die ethischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“.
- 10. Mai, Regionaltreffen der Malteser, Münster, Vortrag „Dein Angesicht Herr, will ich suchen“.
- 12./13. Mai, Mönchengladbacher Sozialethische Gespräche der KSZ und der COMECE „Flucht, Migration, Integration – Bewährungsprobe für Europa“.
- 26. Mai, Katholikentag Leipzig, Podium „Bis zum letzten Atemzug – Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch bei Demenz?“
- 6. Juni, Europabüro der Konrad Adenauer Stiftung, Luxembourg, Vortrag „Wertekompass im politischen Alltag – 125 Jahre Rerum Novarum“.
- 11. Juni, Sankt-Gottschalk-Gilde Schwerin, Cartellversammlung und Kapitelsitzung, Festansprache „Was ist Soziale Marktwirtschaft?“
- 21. Juni, BKU-Mittags-Jour Fix, Düsseldorf, Vortrag „Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen – Nur Wunsch oder auch umsetzbar in die Wirklichkeit?“
- 22. Juni, Theologische Fakultät Paderborn, Schüler Uni, Vorlesung „Macht der Glaube wirklich glücklich?“
- 22./23. Juni, Kommission Sozialpolitik und Gesellschaft des Deutschen Caritasverbands e.V., Berlin.
- 23. Juni, Siftungsratssitzung der Karl Ballestrem Stiftung, München.
- 30. Juni, Novartis Oncology, Veranstaltung „Ethik und Moral in der Krebsmedizin“, München, Vortrag „Entscheidungskriterien zur Krebsmedizin aus der Sicht der Ethik und Moraltheologie“.
- 6. Juli, Pfarrei St. Anna, Braunfels, Vortrag „Römischer Spaziergang durch drei Pontifikate von den heiligen Jahren 2000 bis 2016“.
- 9. Juli, Fachtagung BDKJ „Sexuelle Vielfalt“, Köln.
- 26. Juli, Pressekonferenz zur Vorstellung des DOCAT, Krakau.
- 2. August, Sozialakademie Paderborn, Vortrag „Caritas in Veritate – Katholische Soziallehre vor dem Hintergrund der Globalisierung“.
- 4. September, Bäcker-Innung Ruhr, Freisprechungsfeier 2016, Bochum, Festrede „Ziviltugenden“.
- 6. September, CV-Zirkel Mönchengladbach, Vortrag „Ehe-Familie-Gender. Moraltheologische Anmerkungen“.
- 8. September, Zweiter Bundesdeutscher Malteser Versorgungskongress Demenz, Duisburg, Einführungsreferat „Was macht den Mensch zum Menschen?“

- 12./13. September, KSZ, Institut für Krisenmanagementforschung und Frankfurter Allgemeine Zeitung, Villa Merton, Frankfurt a.M., Tagung „Braucht unsere Leistungsgesellschaft eine Kultur des Scheiterns?“, Begrüßung und Einführung.
- 15. September, Eichsfeldforum, Bad Heiligenstadt, Vortrag „Die Banalität des Bösen – Die Versuchbarkeit des Menschen“.
- 16. September, Leibniz-Fachhochschule Hannover, Leibniz Dialog „Ethik in der Wirtschaft“, Vortrag „Die Ethik des ehrbaren Kaufmanns“.
- 20. September, Medienakademie für katholische Apologetik, Schloss Fürstenried, Vortrag „Aktuelle Fragen der katholischen Soziallehre“.
- 17./18. Oktober, Weihejahrgangstreffen der Diözese Augsburg, Fortbildungstag „Politische Ethik“, Bad Faulenbach.
- 22. Oktober, Jubiläum KKV Merkuria, Bamberg, Vortrag „Von Rerum Novarum zu Laudato Si' oder wozu braucht es die Soziallehre der Päpste? Ein Blick in die Geschichte und Gegenwart von Leo XIII. bis Franziskus.“
- 23. Oktober, Stiftungsfest KKV Columbus e.V. Offenburg, Vortrag „Soziale Marktwirtschaft und katholische Soziallehre – ein Konzept für Europa?“
- 25. Oktober, Konrad Adenauer Stiftung, „Christian Humanism challenged by poverty, inequality injustice“, Berlin.
- 2. November, Bonifatiushaus Fulda, Vortrag „Amoris laetitia – Die Kirche, der Papst und die Liebe“.
- 3. November, Maxhaus – Katholisches Stadthaus in Düsseldorf, Reihe „Lebenskunst“, Vortrag „Wie frei sind wir wirklich?“
- 5. November, Weltjugendnachtstreffen – Gemeinschaft junger Malteser, Büren, Katechese Kirche und Wissenschaft.
- 5. November, Tagung des Christlichen Bildungswerks DIE HEGGE in Kooperation mit dem KStV Markomania Münster, „Europa am Scheideweg“, Münster, Vorträge „Entstehung der Idee ‚Europa‘“; „Werte und Würde in Europa“.
- 7. November, Sitzung des Kuratoriums zum Wilhelm-Weber-Preis, Düsseldorf.
- 7. November, Preisverleihung zum Innovationspreis Wirtschaft und zum Anerkennungspreis für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Werl, Vortrag „Die Ethik des ehrbaren Kaufmanns: Moral in Wirtschaft und Gesellschaft“.
- 8. November, Universität Tübingen, Ringvorlesung „Von den Weltreligionen lernen? Ideen und Innovationen aus dem Christentum“, Vortrag „Caritas als Institution? Christliche Inkubatoren der Nächstenliebe“.
- 14./15. November, Universität Fribourg, Ökumenische Konferenz in Kooperation von KSZ, Theologischer Fakultät Sofia und dem Institut für Ökumenische Studien an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg „Soziale Theologie – Theologie des Sozialen“, Vortrag „Rerum Novarum: Original and Originating Conditions of Western and Eastern Social Doctrine“.
- 16. November, Pastorkurs im Bischöflichen Priesterseminar Fulda, Vortrag „Beichtgespräch und Beichtcasus – moraltheologische Fragen“.
- 18./19. November, Pontificio Istituto Giovanni Paolo II, Lateran-Universität, XVI Colloquio di Teologia Morale „Misericordia“, Rom, Vortrag „Opere e omissioni di misericordia“.

- 23. November, Centesimus Annus Pro Pontifice, Studientag „Sozialethik und Marktwirtschaft im digitalen Zeitalter“, Mönchengladbach, KSZ, Keynote Speech.
- 24. November, Fachtagung des Kath. Siedlungsdienstes e.V. „Optionen auf die lebenswerte Stadt?“, Würzburg, Vortrag „Gerechtigkeit in der Stadt“.
- 24. November, Zweites Loburger Schlossgespräch, Christoph Metzelder im Gespräch mit Prof. Schallenberg zum Thema „Kein Kind zurücklassen – Wieso fallen auch in Deutschland immer wieder Jugendliche durch das Bildungsnetz?“
- 25. November, BKU, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, KSZ, Eichstätter Gespräche „Wirtschaft N.E.U. denken: Spiritualität und Innovation“, Eichstätt, Panel „Synthetische Biologie: Künstlich Leben erschaffen ohne Risiken? Gibt es Grenzen menschlicher Schöpfungskraft?“
- 26. November, AG Ökumenische Sozialethik, „Gerechtigkeit und Recht“, Johann-Adam-Möhler Institut für Ökumenik, Paderborn, Vortrag „Recht und Gerechtigkeit aus katholischer Sicht“.
- 28./29. November, Ukrainian Social Academy, Kiew, Konferenz „Sources of the Civic: Christian Social Teaching and Democracy in Ukraine“, Eröffnungsreferat.
- 1. Dezember, Akademie Franz Hitze Haus Münster, „Digitale Wirtschaft und Sharing Economy“, Vortrag „Sharing Economy: Digitale Revolution in der Produktion und im Konsum?“
- 5. Dezember, Montagsakademie der Theologischen Fakultät Paderborn, Vortrag „Ökumene in der Bioethik?“
- 11. Dezember, KKV Arnsberg-Neheim, St. Johannes Baptist Neheim, Messfeier zum 120-jährigen Gründungsjubiläum, Festpredigt.
- 15. Dezember, BKU, YOUCAT-Foundation, Kath. Akademie Berlin, Vorstellung des DOCAT.

5.1.5 Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften

- Mitglied im RC Paderborn
- Komtur im Ritterorden vom Hl. Grab zu Jerusalem
- Konventualekaplan des Malteserordens
- Diözesanseelsorger der Malteser im Erzbistum Paderborn
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des MöhlerInstituts für Ökumenik in Paderborn
- Mitglied im Kuratorium der St. Klemens-Kommende, Dortmund (Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn)
- Mitglied im Beirat der Verlagsgesellschaft Lensing, Dortmund
- Berater der Kommission VI der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied der Bischöflichen Arbeitsgruppe „Europa“ der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied der Vereinigung deutschsprachiger Moraltheologen und der AG „Theologie und Spiritualität“
- Vorsitzender des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises des Erzbistums Paderborn

- Member of the Editorial Board von „Eastern Journal of Dialogue and Culture“ (University of Calicut, Kerala, Indien) und von „Studia Theologica Transsylvaniensia“ (Theologische Hochschule von Alba Julia, Rumänien)
- Mitglied der Päpstlichen Stiftung „Centesimus Annus Pro Pontifice“ (CAPP)
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von „Ordo Socialis“
- Mitglied des Exposure- und Dialogprogramm e.V. der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“ der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitherausgeber der Zeitschrift AMOSinternational
- Geistlicher Beirat des KKV-Bundesverbandes
- Mitglied im Beraterkreis von Kolping Deutschland
- Mitglied der Grundsatzkommission Sozialpolitik des Deutschen Caritasverbandes

5.2 Dr. Arnd Küppers

5.2.1 Forschungsschwerpunkte

- Ordnungsethik und Ordnungspolitik
- - Theologische Ethik im Kontext sozialer Pluralisierung
- - Soziale Marktwirtschaft
- - Arbeitspolitik und Arbeitsrecht
- - Politischer Katholizismus und Liberalismus

5.2.2 Publikationen

- DOCAT. Was tun? Die Soziallehre der Kirche. Mit einem Vorwort von Papst Franziskus, hrsg. v. d. Österreichischen Bischofskonferenz, erarbeitet von Arnd Küppers und Peter Schallenberg in Kooperation mit Stefan Ahrens, Nils Baer, Thomas Berenz, Christoph Böhr, Marco Bonacker, Luisa Fischer, Julia Hostmann, Joachim Hüpkas, Christoph Krauß, Markus Krienke, Gerhard Kruij, Hermann von Laer, Anton Losinger, Bertram Meier, Bernhard Meuser, Elmar Nass, Ursula Nothelle-Wildfeuer, Martin Schlag, Walter Schweidler, Christian Stoll, Cornelius Sturm, Markus Vogt, Anno Zilkens und Elisabeth Zschiedrich, YOUCAT foundation 2016 (Übersetzungen auf Englisch, Französisch, Indonesisch, Italienisch, Koreanisch, Kroatisch, Polnisch, Portugiesisch, Spanisch).
- Barmherzigkeit und Politik, in: Martin W. Ramb/Holger Zaborowski (Hgg.), Jenseits der Ironie. Dialoge der Barmherzigkeit, Göttingen (Wallstein) 2016.
- / Peter Schallenberg, Flucht und Migration als Herausforderung christlicher Nächstenliebe, in: Theologie der Gegenwart 59 (2016) 189-201.
- Der soziale Katholizismus: Erfolge in der Vergangenheit – Ziele für die Zukunft, in: Karlies Abmeier/Petra Bahr (Hgg.), Katholizismus – eine politische Kraft, Sankt Augustin/Berlin (Konrad Adenauer Stiftung) 2016, 29-36.
- / Peter Schallenberg, Flucht, Migration, Integration. Versuch einer sozialetischen Einordnung, Köln (Bachem) 2016 (Kirche und Gesellschaft, Nr. 426).

- Soziale Marktwirtschaft aus christlich-sozialethischer Perspektive, in: Boshidar Andonov/ Marco Arndt/ Arnd Küppers/ Peter Schallenberg (Hgg.), Die gesellschaftliche Rolle der Kirche, Mönchengladbach 2016, 94-98
- / Peter Schallenberg, Die neue Grundordnung des kirchlichen Dienstes. Arbeitsrechtliche Konsequenzen, sozialethische und theologische Anmerkungen, in: in: Katholische Bildung 117 (2016) 9-19.
- Der Egoismus der Nationen, in: Rheinische Post v. 06.06.2016, 2.
- Rezension zu Paul Collier, Exodus. Warum wir Einwanderung neu regeln müssen, München: Pantheon 2016, in: ET-Studies 7/2 (2016) 369-371.

5.2.3 Vorträge und Teilnahme an Tagungen

- 25./26. Februar, Päpstlicher Rat Cor Unum, Rom, Internationale Konferenz „Love never fails (1 Cor 13:8). Perspectives at 10 years after the Encyclical *Deus Caritas Est.*“
- 6. März, Pfarrei Ludwigshafen-Oppau-Edigheim-Pfingstweide, Vortrag zur Fastenzeit „Politik und Barmherzigkeit – Überlegungen aus Anlass der Flüchtlingskrise“.
- 16. März, Landesvertretung NRW, Berlin, Abendveranstaltung „Streitpunkt TTIP – eine sozialethische Herausforderung“, Moderation des Panels „Fairer Handel und nachhaltige Entwicklung“.
- 14. April, Akademie Die Wolfsburg, Mülheim a.d.R., Studienkreis Kirche/Wirtschaft NRW, Sozialethisches Kolloquium „Eigentum verpflichtet!“, einführender Vortrag „Eigentum aus rechtlicher, ökonomischer und ethischer Perspektive“.
- 12./13. Mai, Mönchengladbacher Sozialethische Gespräche der KSZ und der COMECE „Flucht, Migration, Integration – Bewährungsprobe für Europa“.
- 18./19. Mai, Lumen Christi Institute, Chicago, The Eighth Annual Conference on Economics and Catholic Social Thought „Caring for our Common Home: Economics, Environment and Catholic Social Thought“.
- 26.-29. Mai, 100. Deutscher Katholikentag in Leipzig, Anwalt des Publikums beim Podium „Ach Du arme Kirche! – Was machst Du mit Deinem Vermögen?“
- 23. Juni, Schloss Loburg, Ostbevern, Moderation der ersten Loburger Schlossgespräche mit Bischof Felix Genn zum Thema „Katholische Schulen und Internate – Wieso Erziehung in Vorbild und Liebe Christi auch heute noch wichtig ist und bleibt“.
- 12/13. September, Villa Merton, Frankfurt a.M., Konferenz von KSZ und dem Gemeinnützigen Institut für Krisenmanagementforschung „Braucht unsere Leistungsgesellschaft eine Kultur des Scheiterns? Annäherung an ein wirtschaftliches, existenzielles und spirituelles Phänomen“. Moderation.
- 19./20. September, Akademie Die Wolfsburg, Mülheim a.d.R., Tagung Sozialethik konkret „Crowdworking“, Vortrag „Arbeitspolitische Herausforderungen des Crowdworking aus sozialethischer Sicht“.
- 26. September, Haus Ohrbeck, Georgsmarienhütte, Seminar für Stipendiatinnen und Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung, Vortrag „Zwischen Nächstenliebe und Staatsräson – Flüchtlingspolitik aus der Perspektive der Christlichen Sozialethik“.

- 5. Oktober, Haus der Caritas, Aachen, Studientag Diakonische Pastoral, Vortrag „Samariterdilemma?! Zur theologischen und sozialetischen Spannung von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit“.
- 11. Oktober, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, Ideengeschichtlicher Arbeitskreis, Vortrag zu den Enzykliken *Rerum novarum* und *Quadragesimo anno*.
- 18. Oktober, Pfarrei Herz-Jesu Krefeld-Königshof, Vortrag „Zwischen Nächstenliebe und Politik – Überlegungen aus Anlass der Flüchtlingskrise“.
- 24./25. Oktober, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, Internationale Konferenz „Christian Humanism Challenged by Poverty, Inequality and Injustice“, Vortrag: „Equality in the CST-concept of social justice“.
- 3. November, Katholikenrat der Region Kempen-Viersen, Vortrag „Christliche Werte – heute noch aktuell?“
- 14./15. November, Universität Fribourg, Ökumenische Konferenz in Kooperation von KSZ, Theologischer Fakultät Sofia und dem Institut für Ökumenische Studien an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg „Soziale Theologie – Theologie des Sozialen“, Vortrag „Drei Thesen zur Sozialkonzeption der Russisch Orthodoxen Kirche“.
- 28./29. November, Ukrainian Social Academy, Kiew, Konferenz „Sources of the Civic: Christian Social Teaching and Democracy in Ukraine“, Vortrag „Fostering Civic Responsibility: The Promise of Community-Based Learning and the Resources of the Catholic Social Tradition“.

5.2.4 Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften

- Christlich-Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreis des Erzbischofs von Paderborn und der Kommende Dortmund
- Diözesancaritasrat des Bistums Aachen
- Diözesanes Ethikkomitee des Caritasverbandes für das Bistum Aachen
- Ethik-Beirat des Katholisch-Sozialen Instituts der Erzdiözese Köln
- Forum Sozialethik
- Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft
- Koordinierungskreis Umwelt der Deutschen Bischofskonferenz
- Ordo Socialis (Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates)
- Joseph-Höffner-Gesellschaft

5.3 Christoph Krauß

5.3.1 Forschungsschwerpunkte

- Entwicklungspolitik aus sozialetischer Perspektive
- Ethik der Internationalen Finanzinstitutionen (Weltbank und IWF)
- Wirtschaftsethische Grundsatzfragen
- Politische Ethik

- Kirche und Sklaverei in der Neuzeit
- Theologie der Befreiung

5.3.2 Publikationen

- Vierteljährliche Kolumne „4 vor 12“ in: Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Ausgabe:
März 2016: Thema: Altruismus, 4.
Juni 2016: Thema: Thema: Gemeinwohl, 4.
September 2016: Thema: Der Ehrbare Kaufmann, 4.
Dezember 2016: Thema: „Kauf wieder nebenan“ Die Stärkung des lokalen und regionalen Handels, 4.
- / Peter Schallenberg, Reihe „Idee und Tat“ über die katholische Soziallehre in: Kolpingmagazin, Ausgabe:
1/2016: Wie hat sich die Kath. Soziallehre entwickelt? – von den Anfängen bis heute, 18-23.
2/2016: Die klassischen Prinzipien der Soziallehre: Personalität, Solidarität, Subsidiarität., 34-39.
3/2016: Gemeinwohl und Nachhaltigkeit, 20-25.

5.3.3 Vorträge und Teilnahme an Tagungen

- 12./13. Februar, Eichholzer Tagung zur Entwicklungspolitik im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn.
- 12./13. Mai, Mönchengladbacher Sozialethische Gespräche der KSZ und der COMECE „Flucht, Migration, Integration – Bewährungsprobe für Europa“.
- 26.-29. Mai, 100. Deutscher Katholikentag in Leipzig, Anwalt des Publikums bei den Podien „Verhärtete Fronten – ein neuer Ost-West-Konflikt? Der Krieg in der Ukraine und der Zusammenhalt Europas“. „Reichtum verpflichtet – Zum verantwortlichen Umgang der Kirche mit ihrem Vermögen“.
- 07. November, Abschluss der Ausstellung zum Dialog der Religionen in der Citykirche Koblenz, Vortrag „Reden über ‚Gut und Böse‘ als Mittel der Verständigung? Der Beitrag der Theologischen Ethik zum Dialog der Religionen“.
- 14./15. November, Universität Fribourg, Ökumenische Konferenz in Kooperation von KSZ, Theologischer Fakultät Sofia und dem Institut für Ökumenische Studien an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg „Soziale Theologie – Theologie des Sozialen“.
- 25. November, Tagung der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Theologie als Wissenschaft?!“ an der Theologischen Fakultät der Ruhr Universität Bochum, Vortrag „Theologische Ethik als Wissenschaft zur Unterscheidung von Gut und Böse?“
- 28./29. November, Ukrainian Social Academy, Kiew, Konferenz „Sources of the Civic: Christian Social Teaching and Democracy in Ukraine“.

5.3.4 Mitgliedschaften

- Forum Sozialethik
- Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik
- Katholische Arbeitnehmerbewegung
- Pax Christi

6. Ausblick

Die KSZ versteht sich als kommunikative Schnittstelle und Vernetzungsagent im Bereich christlicher Sozialethik. Diese Aufgabe kann sie nur durch ein eigenes Netzwerk von Kooperationspartnern wahrnehmen. Eine besondere Rolle spielen dabei ihr interdisziplinär besetzter Wissenschaftlicher Beirat sowie die Arbeitsgemeinschaft der Sozialethikerinnen und Sozialethiker im deutschsprachigen Raum. In Zukunft möchte die KSZ auch noch stärker die Möglichkeiten des Internets nutzen, um ihre Aufgaben als Multiplikator und Kommunikationsplattform auszufüllen.

Inhaltlich werden auch im Jahr 2017 Fragen der Flüchtlingspolitik und der Integration einen Arbeitsschwerpunkt bilden. Im Rahmen dessen soll insbesondere die im öffentlichen Diskurs verstärkt gestellte Frage nach der Bedeutung kultureller Identität in Zeiten von Globalisierung und Migration aufgegriffen werden. Die KSZ ist der Überzeugung, dass Theologie und Kirche gerade in dieser wichtigen Debatte einen originären und konstruktiven Beitrag leisten können. Dem Thema „Herausforderung Integration – Zusammenleben in Europa“ widmen sich auch die Mönchengladbacher Sozialethischen Gespräche 2017, die am 18. und 19. Mai in der bewährten Kooperation mit der Kommission der Bischofskonferenzen in der Europäischen Union (COMECE) ausgerichtet werden.

Fortgesetzt und ausgebaut werden sollen schließlich die bestehenden interdisziplinären Kooperationen auf dem Gebiet der Wirtschaftsethik. Inhaltlich profiliert die KSZ in diesem Zusammenhang einen ordnungsethischen und ordnungspolitischen Ansatz, wie er der katholischen Soziallehre seit jeher zugrunde liegt. Dieses Konzept vertritt die KSZ auch im sozialetischen Dialog mit verschiedenen Projektpartnern in osteuropäischen Transformationsländern. Neben der ukrainischen Sozialakademie in Kiew und der Orthodoxen Theologischen Fakultät in Sofia (Bulgarien) soll im Jahr 2017 die rumänische Caritas als dritter Projektpartner hinzukommen.

